

Drei aufbegehrende Frauen

Literarische Collage im
Dresdner Schauspielhaus

VON GABRIELE GORGAS

Welch ein Dreigestirn ungehöriger Frauen! Von denen zwar jede überwiegend in Deutschland lebte, aber das zu verschiedenen Zeiten, mit unterschiedlichen Prägungen, Begabungen, Schicksalen. Jede von ihnen verdient und erhält umfassende Aufmerksamkeit für ihr Leben und Wirken. Doch diese Aufbegehrenden miteinander verquickt in unterschiedlichen Biografien und Ansichten zu erfahren, vorgestellt auf eindringliche und persönlich engagierte Weise, ist dann schon etwas ganz Besonderes.

Dafür haben am Sonntagabend im Dresdner Schauspielhaus die bekanntesten Schauspielerinnen Gesine Cukrowski, Karoline Eichhorn und Claudia Michelsen gesorgt. Angekündigt war zunächst auch Ann-Kathrin Kramer, aber sie konnte aufgrund der Querelen um Air Berlin von Düsseldorf aus nicht ihr Ziel in Dresden erreichen. So hat freundlicherweise Gesine Cukrowski kurzfristig diesen Part übernommen, zumal sie mit dem Projekt offenbar bereits vertraut gewesen ist und von Berlin kommend die kürzere Anreise hatte.

Diese Frauen im veränderten Trio – jede für sich wäre schon einen Vorstellungsende wert – erzählen in einer literarischen Collage von Martin Mühleis, wie sich Bettina von Arnim (1785-1859), Else Lasker-Schüler (1869-1945) sowie Erika Mann (1905-1969) gefühlt, verweigert, aufgelehnt und wofür sie sich vehement eingesetzt haben. Eben besagtes Dreigestirn von Dichterrinnen, die verschiedener kaum sein könnten. Und dennoch, das spürt man bei diesem Abend sehr genau, auch vieles an sich haben, das sie indirekt miteinander verbindet.



Foto: Letermann and Funtias

**Claudia
Michelsen**

Bettina von Arnim, geborene Brentano, hat in der Ehe mit Achim von Arnim sieben Kinder geboren. Und erst spät kann sie selbstbewusst ihre schriftstellerischen Neigungen ausleben, schreibt sozialkritische Werke und fordert die politische Gleichberechtigung für Frauen ein. Else Lasker-Schüler bleibt in ihrer Lebensweise, ihren Arbeiten stets eine Unangepasste. Sie machte sich einen Namen mit ungewöhnlichen Dichtungen, auch mit besonderen Partnern und Freundschaften oder Eklats in der Öffentlichkeit. Und scheitert immer wieder, das aber auf hohem Niveau. Verheerend waren für sie der Tod ihres Sohnes Paul und auch der aufkommende Faschismus, gegen den sie sich auflehnt. Wie ebenso Erika Mann, die dem Zugriff der Nationalsozialisten entkommen kann, aber auch viel ertragen, aushalten, erkämpfen muss in ihrem Leben.

Die drei Schauspielerinnen sind in dieser Collage jeweils einer der auch im Porträt sehr nah und verletzlich wirkenden Dichterrinnen zugeordnet, bleiben selbst dann noch sichtbar, wenn sie hinter die Stoffbahn mit den projizierten Bildnissen zurücktreten. Eine konstante Zuordnung, die im Laufe des Abends immer wieder durchbrochen wird, so dass das Publikum konfrontiert ist mit wechselnden Erzähl- und Sichtweisen auf jeweilige Situationen im Leben dieser Charaktere.

Ein anregender, bewegender Abend mit jeweils sehr bemerkenswerten Frauen. Der zum Lesen, Nach-Lesen verführt. Da findet sich schon einiges im Bücherschrank – man muss und will nur daran erinnert sein. Wer allerdings den Beteiligten wie ebenso uns dieses fehlerhafte, kaum lesbare Programmblatt angelastet hat, sollte sich baldmöglichst nochmal und dann etwas gründlicher damit befassen. Denn auch, was man nun schwarz auf dunkelblau besitzt, will man getrost nach Hause tragen...



Foto: dpa

**Gesine
Cukrowski**



Foto: dpa

**Karoline
Eichhorn**